

9) Die Eisenbewegung

Kämpft für die Gesundheit der Frauen und Kinder

In der Schweiz ist eine Eisenbewegung entstanden. Nach der landesweiten Eisenaufklärung realisieren immer mehr Frauen und Ärzte, dass Eisenmangel sehr häufig vorkommt und bisher nicht richtig behandelt wurde. Früher wurden Frauen mit Erschöpfungszuständen, Lustlosigkeit bis zu depressiver Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen oder Nackenverspannungen nicht als Eisenmangelfrauen identifiziert, sondern immer wieder unnötig abgeklärt, falsch behandelt und oft sogar falsch psychiatrisiert. Es handelt sich dabei um ein gewinnbringendes Geschäftsmodell. Eisenmangelpatienten werden global abgezockt, und zwar ohne Chance auf Heilung. Das hat sich in der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren geändert.

Helvetia ist das erste Land, das die intravenöse Eisentherapie eingeführt hat. Über eine Million Eisenmangelpatienten wurden hier schon erfolgreich behandelt dank über zehntausend Ärztinnen, Ärzten und den Schweizer Spitälern. Die Schweizer Ärzteschaft hat in Zusammenarbeit mit ihren Patienten globale Pionierarbeit geleistet und wird als Vorbild in die Medizingeschichte eingehen. Die Schweizer Ärzte und Patienten erhalten tatkräftige Unterstützung durch die Krankenkassen, die die notwendige Eisentherapie problemlos bezahlen. Sie haben realisiert, dass es dadurch gesündere Menschen zu geringeren Kosten gibt!

Der Bundesrat beabsichtigt aber trotzdem im 2019, die Frauen und Kinder zu diskriminieren, indem er die Kassenpflicht der Eisentherapie massiv einschränken will. Wir hoffen, durch den Appell der Eisenliga ein Umdenken bewirken zu können.

Frauenbewegung

Von Eisenmangel betroffen sind hauptsächlich Frauen und Kinder. Frauen verlieren zum Taktstock des Mondes regelmäßig Schleimhaut, Blut und Eisen. Während die Schleimhaut und das Blut vom Körper selbst wiederhergestellt werden, ist und bleibt das ausgeschiedene Eisen für immer verloren. Der menschliche Körper kann kein Eisen herstellen. Er ist darauf angewiesen, dass er es von aussen zurückerhält. Weil Eisentabletten in der Regel kaum wirken und oft schlecht verträglich sind, haben die Schweizer Ärzte die intravenöse Eisentherapie eingeführt. (www.menstruation.global).

In den letzten zwanzig Jahren haben immer mehr Eisenmangelpatientinnen den Weg zu ihren Eisenärzten gefunden. Während diese vor zwanzig Jahren noch an einer Hand abgezählt werden konnten, geben heute über 10'000 Ärzte und alle Schweizer Spitäler Eiseninfusionen für diejenigen, die sie benötigen, um gesund zu werden.

Helvetia ist mündig und vernünftig geworden und lässt sich nicht mehr gefallen, was die WHO und die Lehrbücher mit ihrem zu tiefen Ferritinwert fordern. Die Eidgenossen wissen, dass ein Ferritinwert von 15 ng/ml in der Regel nicht genügt

und Eisentabletten versagt haben. Deshalb haben sie sich zusammengetan - E Pluribus unum, aus Vielen wird Eins. Inzwischen sind es schon über eine Million Eidgenossen.

Kinderbewegung

Neben den Frauen sind es hauptsächlich die Kinder, die häufig unter Eisenmangel leiden. Die Ursache ist ein ungedeckter Mehrbedarf. Die Kleinen wachsen aufgrund von Zellteilungen. Wenn eine Zelle beispielsweise hundert Eisenatome enthält und sich teilt, gibt es daraus zwei Zellen mit je 50 Eisenatomen. Wenn sich eine solche weiterteilt, wird die Zahl der Eisenatome auf 25 halbiert. Deshalb haben die Kinder einen täglichen Mehrbedarf im Vergleich zu Erwachsenen. Typische Eisenmangelsymptome bei Kindern sind Erschöpfung, ein Defizit an Aufmerksamkeit (ADS), Kopfschmerzen, Lustlosigkeit, Schlafprobleme oder abnehmende Schulleistungen.

Immer mehr mit Eiseninfusionen erfolgreich behandelte Frauen realisieren, dass ihren Kindern ebenfalls Eisen fehlt. Spätestens dann, wenn sie in der Schule auffällig werden und die Lehrer mit dem Psychiater und dem Ritalin liebäugeln, sollten bei den Kindern und ihren Eltern die Alarmglocken schrillen, was in der Schweiz auch zunehmend der Fall ist.

In der Schweiz ist eine Kinderbewegung entstanden. Immer mehr Kinder werden ebenfalls mit Eiseninfusionen behandelt. Nicht nur sie selbst, sondern auch die Eltern, Kinderärzte und

Lehrer erleben den Unterschied zu vorher. Die meisten Kinder profitieren davon und werden gesund.

Elternbewegung

Viele Eltern leiden mit, wenn ihre Kinder im Kindergarten oder in der Schule auffällig werden wegen Müdigkeit, Konzentrationsstörungen und abnehmenden Schulleistungen. Die belastenden Elterngespräche mit den Lehrern sind oft der Anfang einer unnötigen Odyssee. Sobald ein solches Kind dem Psychologen oder gar dem Psychiater zugeführt wird, die Förderklasse ein Thema wird oder ein Rezept für Ritalin ausgestellt wird, sollten bei den Eltern die Alarmglocken läuten. Schließlich tragen sie die Verantwortung für ihre Kinder. Wenn schon die irreführende schulmedizinische Ausbildung der Kinderärzte ihre Kinder in die falsche Richtung lockt, müssen die Eltern darauf reagieren und für ihren Nachwuchs das Richtige tun.

Sie können sich an den Erkenntnissen der SIHO orientieren und aus den Erfahrungen anderer Eltern lernen. Sie sollten die Forderung unterschreiben, dass ihren Kindern in erster Linie das gegeben werden soll, was ihnen wirklich fehlt. Eltern sollten sich zusammentun und untereinander austauschen. Die Eisenaufklärung ist sehr ansteckend, wie die Frauenbewegung längst bewiesen hat.

Die Eltern tragen die Verantwortung für ihre Kinder und sollten ihren Ferritinwert bestimmen lassen, sobald sie unter auf Eisenmangel verdächtigen Symptomen wie Erschöpfung

oder Konzentrationsstörungen leiden und dabei den Lehrern auffallen. Sofern der Ferritinwert unter 50 ng/ml liegt, ist eine Therapie mit Eiseninfusionen indiziert, und zwar in erster Priorität. Sobald Kinder nämlich gleich viel Eisen haben wie erwachsene Männer, werden die meisten von ihnen gesund. Dann braucht es in vielen Fällen gar keine Förderklassen, keine Psychiater und auch kein Ritalin mehr.

Ideal wäre, wenn die Kinderärzte endlich aufhören würden, an WHO zu glauben, sondern auch mit der SIHO einsähen, dass Kinder gleich viel Eisen brauchen wie erwachsene Männer, um gesund zu sein. Leider glauben sie aber immer noch an das Lehrbuch („Bibel“) mit der abstrusen Lehre, dass für Kinder ein Ferritinwert von sieben genüge, obwohl viele dabei krank sind und Ferritin bei erwachsenen Männern über 100 ng/ml liegt.